

Jahreskonzerte 2000 der Jugendmusikschule Sissach

«Let it Be» von den Beatles und viel klassische Musik

In Sissach haben am Wochenende die Jahreskonzerte der Jugendmusikschule Sissach stattgefunden. Etwa 200 Schülerinnen und Schüler musizierten unter der Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Dargeboten wurde E-Musik aus verschiedenen Jahrhunderten und mit Beatles-Songs auch Unterhaltungsmusik.

Franziska Müller Text
Fabio Buttus Bilder

Das Mikrophon in der Faust, den Kopf leicht schräg – wie die Pop-Stars eben – sangen sich die Mädchen der JMS am Samstagabend in die Herzen des Publikums. Beatles-Songs in den verschiedensten Besetzungen – original und arrangiert – klangen in die volle Primarschulturnhalle. Aber wo blieben die männlichen Beatles? Die Knaben bedienten mit Können das Schlagzeug, die Gitarren, das Saxophon und andere Blasinstrumente.

Für den Beatles-Abend sind diverse Ad-hoc-Ensembles gebildet worden, Geigen, Posaunen und Trompeten oder Querflöten, Blockflöten und Klavier. Dazu kam meist ein Schlagzeug oder eine Sängerin. Die Gitarren, das Klavier und das Schlagzeug sorgten für lautstarken Beat. Alles erreichte die Zuhörer über Lautsprecher.

Waren die Jugendlichen mit ihren Instrumenten schon recht gut auf einander abgestimmt, waren viele Helfer mit dem Kabelwirrwarr und den zu hohen, zu niedrigen, zu nahen Mikrofonen etwas überfordert.

Harmonische Klarinetten

Besser klang es, wenn ein Instrumentalensemble einen Song vortrug, wenn etwa die Blechbläser unter sich waren und «Michèle» oder den «Yellow Submarine» in differenzierten Klangfarben vortrugen. Etwas vom Feinsten war die Harmonie bei den Klarinetten: Gestützt durch ihren Lehrer an der Bassklarinetten, übernahmen die Schülerinnen und Schüler abwechselnd die Melodieführung auf ihren B-Klarinetten.

Die Konzertreihe am Sonntag wurde durch eine Matinee in der reformierten Kirche eröffnet. Wegen des länger dauernden Taufgottesdienstes musste sich das Publikum etwas gedulden. Das Programm mit Werken aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert wurde etwas umgestellt, was sich aber als gelungene Änderung herausstellte.

Das Concerto in G-Dur von Johann Friedrich Fasch wurde von einem bestehenden Ensemble junger Musiker mit ihren Lehrern vorgetragen. Ingo Balzer dirigierte die Gruppe mit sehr deutlichen, malerischen Bewegungen.

Fagott im Quartett, Bläser im Sextett

Das Fagottquartett von Peder Schall wurde erst vor zwei Jahren entdeckt und (wieder) gedruckt. Ursprünglich sind es 15 kürzere Stücke, von denen die vier Fagottisten fünf vortrugen. Beim Stück von Frantisek Xaver Dusek wurde die originale Fagottstimme für Englischhorn umgeschrieben. Das



Am Jahreskonzert der JMS ertönten die verschiedensten Instrumente.



Stimmen der beiden Oboen schienen nicht ganz einfach zu sein. Die hohe Lage in den Sätzen war sehr schwierig zum Durchhalten. Besonders für die junge Oboistin. Der spontane Applaus nach dem ersten Ar-

rangement zeigte das Verständnis und die Anerkennung des Publikums.

Das Bläsersextett, das einzelne Sätze aus «The Fairy Queen» von Henry Purcell vortrug, wirkte sehr sicher. Die Lie-

der und Melodien von Bela Bartok aus dem Sextett «Für Kinder» beeindruckten durch markante Einsätze und Schlussakorde.

Gaetano Donizettis Sinfonia für Bläser wurde gut und

schwungvoll gespielt. Ulrich Dietsche, der unter anderem das Akademische Orchester Basel dirigiert, animierte die jungen Bläser zu Höchstleistungen.

Wer nach dem Mittagessen Lust hatte, weitere Konzerte der JMS zu besuchen, konnte auswählen zwischen einem Klavierrezital, einem Blasmusikkonzert, zeitgenössischer Musik, Kammermusik, einem Harfenkonzert, einem Schlagzeugkonzert, Tanzartigem aus Volksmusik und Klassik und dem Schlusskonzert in der reformierten Kirche.

Die Spenden – die Jahreskonzerte waren eine Bene-

Quartetto David im Ebenrain in Sissach

Wenn die Musik zum Erlebnis wird



Das Quartetto David wurde 1994 gegründet.

In Südamerika, der Türkei und in Kroatien haben sie schon gespielt – und am Freitagabend begeisterte das Quartetto David das Publikum in der Aula der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain in Sissach. Neben der aussergewöhnlichen musikalischen Leistung der Musiker trug auch der optische Eindruck ihres Auftritts zu einem Konzertabend von besonderer Qualität bei.

Titus Villiger Text und Bild

Dass man klassische Musik nicht einfach hören, sondern erleben muss, bewies am Freitagabend das Streichquartett «Quartetto David» in der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain. Sein Auftritt überzeugte in allen Punkten: Das 1994 gegründete Quartett verstand es, das Publikum völlig in den

Bann von Musik und Bewegung zu ziehen.

Bereits die Abfolge der Komponisten und die Auswahl der Stücke war gut getroffen: Das Konzert begann mit eher ruhigen und ausgeglichenen Stücken von Puccini, um mit dem kontrastreichen Verdi fortzufahren. Nach der Pause kam Schubert an die Reihe, der eigentliche Höhepunkt. Die Übergänge von leisen, vorsichtigen Passagen zu Stellen, an denen alle vier zugleich mit ihren Streichbögen fuhren, um Augenblicke später wieder zu verstummen, waren jedenfalls von einzigartiger Intensität.

Erstaunlich war es vor allem, den Musikern zuzusehen. Wie sie in absoluter Konzentration bei der Musik waren, jeder auf seine Art, aber alle mit Blick auf ihre Notenblätter oder ihr In-

strument. Oder wie sie die Geigenbögen durch die Luft sausen liessen, um dann von einem Moment auf den anderen innezuhalten. Es herrschte eine eigentümliche Ergriffenheit am Ende jedes Stückes, und am Ende des Konzerts schienen alle Zuhörer gleichsam verwandelt, als hätten sie etwas Einmaliges zu sehen bekommen.

Es sei «unvergesslich» gewesen, hörte man von allen Seiten – und das war nicht zuletzt das Verdienst der charaktervollen Erscheinung, die die vier Musiker boten. Sie schienen die Musik, die sie spielten, nicht nur nach aussen zu geben, sondern auch in ihr Inneres fließen zu lassen. Sie bewegten den Kopf mit der Melodie und in intensiven Stücken tanzte ihr ganzer Oberkörper mit: Ein Schauspiel, dem sich kaum jemand verschliessen konnte.

Schlosshügel in Arlesheim

100 Bäume werden gefällt

sda. Am Schlosshügel in Arlesheim werden in den nächsten Wochen 100 Bäume gefällt. Damit sollen der Blick auf die Schlossanlage Birseck verbessert und die ehemaligen Sichtachsen der Eremitage wieder hergestellt werden.

Die Fällarbeiten erfolgen im Rahmen eines Mehrjahresprogramms zur Instandsetzung und Aufwertung der unter kantonalem Denkmal- und Naturschutz stehenden grössten Englischen Gartenanlage der Schweiz. Gefällt werden ab 27. November Bäume am Schlosshügel und auf dem

Damm beim mittleren Weiher. Die Baumbestände beim Schloss Birseck sind in den letzten Jahrzehnten zu einem geschlossenen Wald herangewachsen. Deshalb wird bereits seit drei Wintern der Baum- und Strauchbestand gelichtet, um die Ausblicke auf die Weiher, den Arlesheimer Dom, das Dorf und die Schlossanlage wieder freizugeben.

Zudem soll der verlandete untere Weiher ausgebaggert werden, damit er seine Funktion als Lebensraum für seltene Amphibien- und Reptilienarten wieder wahrnehmen kann.

Reklame

Bösiger

Treuhand und Buchhaltung

**Ab Januar 2001
neu in Sissach!
Für KMU's und Private**

Treuhandnerische Arbeiten für Klein- und Mittelbetriebe
(Buchführung, Abschlüsse, Steuererklärungen)

Kontrollstellenmandate KMU

Steuerberatung /-Erklärung für Privatpersonen

Beratung im Verkehr mit öffentlichen Ämtern.

**Bösiger Treuhand und
Buchhaltung GmbH
Zunzgerstrasse 26
4450 Sissach**

061 973 14 74

info@boesigertb.ch